



**Pfarrer Peter Steinle**  
**Medienbeauftragter**

Hechinger Straße 13  
72072 Tübingen  
Fon: (0 70 71) 93 04-59  
Fax: (0 70 71) 93 04-58  
mobil: 0171-50 52 610  
E-Mail:  
presse@evk.tuebingen.org  
Internet:  
<http://www.evangelischer-kirchenbezirk-tuebingen.de>

## Presseinformation

9. Dezember 2008

### Evangelische Kirche Tübingen für save-me-Kampagne

#### Gesamtkirchengemeinde wird Unterstützerorganisation und hilft bei der Suche von Flüchtlingspaten

Tübingen (ps) – Zur Unterstützerorganisation für die Kampagne zur Aufnahme von Flüchtlingen „save me – eine Stadt sagt ja“ hat sich die evangelische Gesamtkirchengemeinde Tübingen erklärt. Der Gesamtkirchengemeinderat beschloss auf Antrag von Dekanin Dr. Marie-Luise Kling-de Lazzer am Montag, 8. Dezember einstimmig, die Kampagne zu unterstützen, als offizielle Unterstützerorganisation aufzutreten und bei der Suche von Patinnen und Paten für Flüchtlinge zu helfen.

Die Sozialpädagogin Gela Zashka vom Tübinger Asylzentrum und die Reutlinger Asylpfarrerin Ines Fischer hatten die Kampagne nicht nur im Gesamtkirchengemeinderat, sondern zuvor schon im Tübinger Konvent der Pfarrerinnen und Pfarrer sowie in mehreren einzelnen Kirchengemeinderäten vorgestellt: Ziel der Kampagne „save me – eine Stadt sagt ja“ sei ein so genanntes Resettlement-Programm zur Aufnahme von Flüchtlingen aus Krisengebieten. Anders als beim Asylverfahren, das Menschen betreue, die aus eigener Kraft bis nach Deutschland gekommen seien, ziele das Resettlement-Programm darauf ab, feste Kontingente von Flüchtlingen aus Krisengebieten aufzunehmen und ihnen einen sicheren Aufenthalt zu gewähren. Die save-me-Kampagne habe das Ziel, einen Flüchtling pro 1.000 Einwohner aufzunehmen; für Tübingen seien also 84 Flüchtlinge vorzusehen. Diese sollten dann vor Ort durch Patinnen und Paten persönlich unterstützt und betreut werden. Gela Zashka berichtete von anrührenden Anrufen: So habe ein Anrufer angeboten, Flüchtlinge bei sich zu Hause aufzunehmen, ein anderer habe Flüchtlinge zu Weihnachten einladen wollen. Beides sei jedoch unrealistisch, weil die Betroffenen in eigenen Wohnungen leben sollten und bisher ja noch längst nicht im Land seien.

„Als Unterstützerorganisation gibt die Evangelische Kirche Tübingen ein politisches Signal“, sagte Dekanin Dr. Kling-de Lazzer: „Die Politiker müssen wissen, dass sie Unterstützung in der Bevölkerung haben, wenn sie sich für Flüchtlinge einsetzen.“ Zudem werde man in den Gemeinden nach Patinnen und Paten für die Flüchtlinge suchen. In Tübingen haben sich bisher 69 Patinnen und Paten gemeldet. Weitere Informationen finden sich im Internet unter [www.save-me-tuebingen.de](http://www.save-me-tuebingen.de).

Peter Steinle

**beigefügt ein Foto:** Der Rettungsring symbolisiert das Anliegen der save-me-Kampagne: Rettung für Flüchtlinge aus Krisengebieten erreichen wollen Dekanin Dr. Marie-Luise Kling-de Lazzer, Asylpfarrerin Ines Fischer und Gela Zashka vom Asylzentrum Tübingen (von links, Quelle: Steinle).